

Einladung zur Vernissage der Ausstellung # 17 – mit der herzlichen Bitte um Ankündigung

18. Mai 08, 18h: oben unten

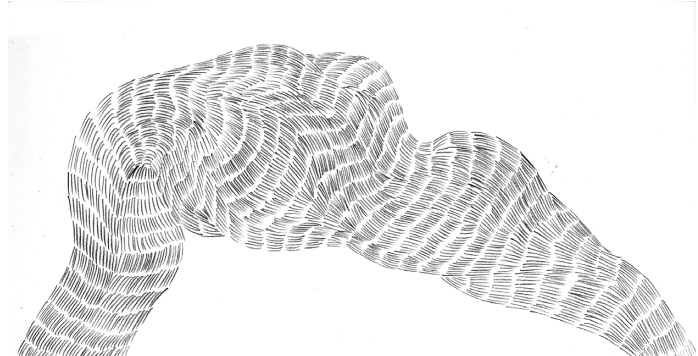
Skulpturen und Zeichnungen

Anke Mila Menck // Zuzanna Skiba

18. Mai– 10. Juli 08 (geöffnet am 18. Mai, 18. Juni und am 10. Juli ab 18h sowie jederzeit gern auch nach Vereinbarung)



»Neina« © Anke Mila Menck



»und sie berührten sich doch« © Zuzanna Skiba

Gegensätzlich wie der Ausstellungstitel »oben unten« erscheinen – zumindest auf den ersten Blick – die Arbeitsweisen der beiden in Berlin lebenden Künstlerinnen **Anke Mila Menck** und **Zuzanna Skiba**: während die Bildhauerin mit perfekten Oberflächen, reduzierten Formen, minimalistisch-präzisem Einsatz von Material beeindruckt, wirkt die unmittelbare Ästhetik des handgezeichneten Strichs bei der Zeichnerin sensibel, grazil, leicht.

Und dennoch ist der Titel von Skibas Magnetfeld-Zeichnungen: »und sie berührten sich doch« auch übertragbar auf die beiden künstlerischen Positionen, die sich hier begegnen. Es geht um Perspektive, Raum, um die Betrachtungsweise und natürlich um die Abstraktion, die mit künstlerischen Mitteln zu erreichen ist.

Anke Mila Mencks Arbeiten sind von puristischer Einfachheit und Klarheit, sie scheinen in sich zu ruhen und zitieren gleichzeitig Ikonen der Kunstgeschichte (etwa »Chanson des Jumelles«, ein Quadrat aus unzähligen schwarzen LEGO-Steinen, das natürlich an Malewitsch denken lässt). Den todernsten Anspruch des Suprematismus unterläuft die Künstlerin durch die Verwendung eines äußerst trivialen, in der Sphäre kindlicher Spielfreude beheimateten Materials. Während sie sich hier die Beschaffenheit der Kunststoff-Spielsteine »readymade-artig« einsetzt, fällt auch in vielen anderen ihrer Skulpturen eine perfekte Oberflächenbehandlung auf, etwa bei den mehrfach lackierten MDF-Arbeiten, hinter denen der eigentliche Werkstoff verschwindet (so bei den beiden ineinander verschränkten roten Ringen, »Neina«). Doch auch organische Materialien faszinieren sie – zuletzt setzte sie bei einer Ausstellung im Kunstverein Bochum mit Konfetti gefüllte, schwarz lackierte Eier in eine mit Zucker bestreute Fläche. Für die Ausstellung bei 18m kombiniert Anke Mila Menck Arbeiten im Galerieraum, die verschiedene Materialien miteinander konfrontieren: Legosteine, Lack, Kakao.

Zuzanna Skibas zentrales Anliegen ist die Betrachtung der Welt – mit all den topographischen und politischen Informationen, mit persönlichen Erinnerungen, die sich in sie eingeschrieben haben. Und doch wird man das realistische Abbild vergeblich suchen. Auch wenn die Künstlerin ihre Technik der Kartographie entlehnt, wenn der Betrachter Gebirgsschraffuren zu erkennen glaubt: Die Zeichnungen zeigen keine Landschaften, die man bereisen könnte – allenfalls bieten sie Orientierung im künstlerischen Kosmos. Landkarten sind immer Abstraktionen, stellen rationale Vermessung an die Stelle intuitiver Suche. Sie befriedigen gleichsam das Bedürfnis nach Ordnung, geben Sicherheit auf einem unsicheren Weg. Damit wird auch in Kauf genommen, daß Komplexität reduziert wird: Widersprüchliches, Ambivalentes, Undeutliches bleibt ausgespart, wird sozusagen deformiert zu Klarheit und Einfachheit. Skibas Zeichnungen bilden eigene Welten ab, in sich geschlossene, dreidimensionale »Magnetfelder«, die physikalischen Gesetzen zu folgen scheinen und doch auch eine unwirkliche Poesie ausstrahlen. Die Objekte, die auf diese Weise entstehen, bergen eine Kombination unterschiedlicher Perspektiven: von oben, von unten und mittendrin gleichzeitig sieht der Betrachter in die Gebilde.

Ich würde mich über Ihr Kommen ebenso freuen wie über Ankündigungen, Berichte, Kritiken.

Weitere Unterlagen und Informationen (Lebensläufe der Künstler, printfähige Bilder etc.) schicke ich gern per e-mail.

Mit freundlichen Grüßen

Julie August

Preview: Am **18. Juni** findet ein Künstlergespräch mit dem Kurator und Kunsthistoriker **Marc Wellmann** statt!